

## **4. Die Wirtschaft Kasachstans: Ist-Zustand und Entwicklungslinien** *Dr. Doz. R. B. Azbergenowa*

Mit Erlangung seiner staatlichen Unabhängigkeit begann Kasachstan mit der Neugestaltung seines Wirtschaftssystems. Am 16. Dezember 1991 unterzeichnete Präsident Nursultan Nasarbajew das Verfassungsgesetz der Republik Kasachstan "Über die staatliche Unabhängigkeit der Republik Kasachstan". Heute ist der 16. Dezember Nationalfeiertag. In den vergangenen 21 Jahren staatlicher Souveränität wurden wichtige Etappen in der Ausgestaltung und Entwicklung der jungen Republik zurückgelegt.

Erste Schritte der wirtschaftlichen Umgestaltung in Richtung Marktwirtschaft wurden in den Jahren 1992-1995 unternommen. Die Kasachstanische Gesellschaft entwickelte sich von einem zentral-administrativen Verteilungsstaat (russ. - "respreditelno-administrativno-komandnaja systema") zu einer Marktwirtschaft, die sich auf Privateigentum und Konkurrenz gründet.

Diese Reformbewegung hatte ihren Ursprung in einer tiefen wirtschaftlichen Krise, die gekennzeichnet war durch: Zerfall der Geldwertstabilität; geringe internationale Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft; fehlende Erfahrungen in der Geld-, Kredit- und Zollpolitik. Das Land hatte keine befestigten Grenzen, keine Streitkräfte und keinen selbstständigen diplomatischen Dienst. Das alles sollte nun von den Staatlenkern geschaffen werden, die noch gestern Kommunisten waren. Die Entwicklung eines neuen Staatswesens in Kasachstan erforderte grundlegende Veränderungen im bisherigen Denken und Handeln.

Die erste Etappe des Aufbaus einer Marktwirtschaft (1992-1994) ist durch eine weitgehende Liberalisierung wirtschaftlicher Tätigkeit gekennzeichnet. Es wurden die rechtlichen und institutionellen Grundlagen für eine funktionstüchtige Marktwirtschaft geschaffen, als eine Voraussetzung für die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Gütern des täglichen Bedarfs.

Die Politik der Regierung hat sich in dieser Zeit auf folgende Ziele konzentriert:

- 1) Abschaffung der staatlichen Preisgestaltung für die meisten Waren und Dienstleistungen;
- 2) Auflösung staatlicher Organe, die Planungs- und Verteilungsfunktionen übernommen haben (Staatsplanung, Staatsbau, Staatsversorgung (russ. - "Gosplan"; "Gosstroj", "Gossnab")). Der Einfluss des Staates auf unternehmerische Tätigkeit wurde wesentlich zurückgedrängt;
- 3) Aufhebung von Beschränkungen (Limitierungen, Quoten) hinsichtlich Produktion und Vermarktung zahlreicher Waren;

- 4) Aufbau eines kasachstanischen Bankensystems und Zollbehörden;
- 5) Schaffung für Anreize für ausländisches Kapital zur Versorgung des Marktes mit Waren und Dienstleistungen.

Die Liberalisierung der Wirtschaft hat sich dabei auf eine "Schocktherapie" gestützt. Diese hatte zunächst für viele Kasachstaner gravierende negative Auswirkungen, war aber in letzter Konsequenz der einzig richtige Weg für Kasachstan. Der rasche Zerfall der Sowjetunion duldeten keinen langsamen und behutsamen Übergang in die Marktwirtschaft. Die Geschehnisse in Kasachstan waren eng mit denen in Russland verbunden, wo 1992 die Liberalisierung der Wirtschaft begann.

1993 wurde daher in Kasachstan das "Programm unaufschiebbarer Antikrisenmaßnahmen und der Vertiefung sozial-wirtschaftlicher Reformen" auf den Weg gebracht. Das Programm wurde vom Höchsten Wirtschaftsrat, dem Präsidialamt und der Regierung Kasachstans vorbereitet. Die wesentlichen Errungenschaften dieser ersten Etappe des Umbaus waren:

- 1) die Erhaltung der sozialen und politischen Stabilität im Land;
- 2) Einführung der Nationalwährung "Tenge";
- 3) Sättigung des kasachstanischen Marktes mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs;
- 4) Eintritt Kasachstans als unabhängiger Staat in die Weltgemeinschaft und in die internationalen Finanzorganisationen;
- 5) endgültige Abkehr von den Prinzipien einer zentral regulierten Staatswirtschaft ("russ. - "administrativno-komandnoj ekonomiki").

Der Übergang zur Marktwirtschaft verlief dabei vor dem Hintergrund einer sich vertiefenden wirtschaftlichen Krise in der ehemaligen Sowjetunion ab Mitte der 80er Jahre. Diese hatte gravierende Auswirkungen auf die Volkswirtschaft und damit auf die Lebensverhältnisse der meisten Sowjetbürger in den 90er und war eine der Hauptursachen des Zerfalls der Sowjetunion.

Weiterhin beschleunigte die Krise den Bruch wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den ehemaligen Sowjetrepubliken und dem einheitlichen Finanzsystems der Sowjetunion. Die Krise in Kasachstan war somit gleichzeitig eine Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Hyperinflation beherrschte Kasachstan bis 1996 und die Maßnahmen der Regierung zur Linderung der Nöte von Geringverdienern, Rentnern und einer wachsenden Zahl von Arbeitslosen, blieben weitgehend wirkungslos. Der junge Staat musste ja gleichzeitig die nationalen Streitkräfte und die Zollorgane aufbauen, die Grenzen in einen

kontrollierbaren Zustand bringen, ein diplomatisches Korps aufbauen und Vieles mehr. Für finanzielle Unterstützungen im Sozialbereich, der Bildung usw. standen immer weniger Ressourcen zur Verfügung.<sup>1</sup>

Die Lage war äußerst schwierig und die Regierung musste schnelle und unpopuläre Entscheidungen treffen. Alle wirtschaftlichen Kennzahlen gerieten in dieser Zeit unter massiven Druck. Das Bruttoinlandprodukt sank 1995 im Vergleich zu 1990 auf 38,6%, der durchschnittliche Arbeitslohn - auf 69,9%, die Renten - auf 77,3%, die Bauinvestitionen - auf 64,1%.

Die zweite Etappe des Umbaus (1996-1998) hatte die Sicherung der Makrowirtschaftlichen (russ. - "makroekonomischen") Verhältnisse, den Ausbau des Rechtsstaats und des Finanzsystems sowie die Entmonopolisierung zum Ziel. Dies bedeutete Privatisierung, Sanierung oder Konkursabwicklung von Betrieben, Förderung des Klein- und Mittelstandes, Förderung des freien Wettbewerbs. In diesen Jahren begann die wirtschaftliche Wiederbelebung Kasachstans.

Die wirtschaftlichen Reformen hatte im Verlauf der marktwirtschaftlichen Stabilisierung folgende Hauptzielrichtungen:

- 1) beschränkende Geld- und Kredit-Politik; Konsolidierung des Staatshaushalts; Freigabe von Preisen und Liberalisierung der Binnenwirtschaft und des Außenhandels;
- 2) Erlaubnis zum Verkauf und zur Verpachtung von Betriebsgrundstücken;
- 3) Bildung eines Schatzamtes beim Finanzministerium;
- 4) Preisliberalisierung bei Öl, Ölprodukten, Brot und Backwaren, Mehl, Weizen und Grützen;
- 5) Bildung einer Zollunion von Kasachstan, Russland, Weißrussland und Kirgisien;
- 6) Verabschiedung von Gesetzen zu Konkursverfahren, gegen Monopolbildung, zum Staatshaushalt, zur Nationalbank, zu Besteuerungsverfahren, Privatisierungsverfahren, staatlichen Unterstützungen von direkten Investitionen, zum Wertpapierhandel u.a.;
- 7) Vereinbarung über die Finanzierung des Baus der Pipeline Tengis-Noworossijsk;
- 8) Kontrakte zur Übergabe einer Reihe von großen Öl-, Gas-, Bergbau- und

---

<sup>1</sup> Sogar Professoren und Doktoren in den Hochschulen und Universitäten der Republik hatten damals ein Monatsgehalt, das nicht reichte, um ein Sakko zu kaufen. Und auch an diese knappen Gelder musste man noch "herankommen": die Geldscheine in vielen Regionen des Landes waren längere Zeiten defizitär. Viele Bürger Kasachstans sind damals ins Ausland gegangen. Das war eine ausgeprägt wirtschaftliche Emigration.

Hüttenbetrieben an ausländische Investoren sind abgeschlossen;

9) Vereinbarungen mit internationalen Finanzorganisationen über Darlehen zur Absicherung der Stabilisierungs-, Struktur- und Verwaltungsreformen.

10) Reformen bei Rente, Bildung und Wohnungsinstandhaltung sind umgesetzt.

Der Staatshaushalt und die Steuergesetzgebung wurden in der Phase rasant sinkender Staatseinnahmen grundlegend reformiert. Auf der anderen Seite brauchte die Landesregierung für den Aufbau des neuen und unabhängigen Staatswesens dringend umfangreiche Finanzmittel. Um die makrowirtschaftliche Stabilisierung nicht zu gefährden, sorgte die Regierung trotzdem für ein möglichst niedriges Haushaltsdefizit. Die Finanzierung des Haushaltes wurde nach und nach an Finanzquellen gebunden, die nicht unmittelbar die Inflation beschleunigen. Die Staatsschulden überschritten daher nicht den gewünschten Rahmen.

Die Haupterrungenschaften dieser Etappe makrowirtschaftlicher Stabilisierung waren die schnellere und effizientere Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen sowie die Senkung der Inflation auf 117,5% im Jahre 1997). In dieser Zeit volkswirtschaftlicher Reformen wurden die Grundlagen die späteren Erfolge Kasachstans im sozial-wirtschaftlichen Bereich gelegt, das Tengis Öl- und Gaslagerfeld für die Nutzung erschlossen und der Bau der Exportpipeline nach Novorossiysk begonnen.

Die größten Hüttenbetrieben wurden privatisiert, was die notwendigen Milliardeninvestitionen mit sich brachte und die Förderung und Verarbeitung von Eisenerz und Buntmetallen erst ermöglichte. Diese Investitionen kamen trotz der damaligen ungünstigen Weltkonjunktur für Eisenerz und Buntmetalle nach Kasachstan.

Die dritte Entwicklungsetappe war maßgeblich von der Weltfinanzkrise 1997-1998 geprägt. Vorbeugende Maßnahmen der Regierung Kasachstans machten die wirtschaftlichen Folgen dieser Krise für Kasachstan verkraftbar, die negativen Auswirkungen blieben insgesamt beherrschbar.

1998 wurde in Kasachstan die "Strategie der Entwicklung "Kasachstan-2030" angenommen. Damit begann ein Prozess zur Erreichung der weitreichenden Entwicklungsziele des Landes und es wurden die Weichen für die primären Entwicklungsziele gestellt.

Das Modell sah einen forcierten Ausbau der Förderung von Öl und Gas vor, sowie die Wiederbelebung weiterer Wirtschaftszweige mit dem Ziel einer raschen Steigerung der Staatseinnahmen.

Die Schwerpunkte der Regierungspolitik waren: